

OPFER-NOTRUF 0800 112 112



CYBER VERBRECHEN VERLETZEN REAL

22. FEBRUAR – TAG DER KRIMINALITÄTSOPFER

DER WEISSE RING HILFT OPFERN VON STRAFTATEN
SPENDENKONTO: IBAN AT88 6000 0000 0101 6000

OPFER-NOTRUF
24H ZUM NULLTARIF

0800 112 112



Am 22. Februar 2019 luden Bundesministerium für Inneres und WEISSER RING zum neunten Mal anlässlich des Tags der Kriminalitätsoffer zu einem gemeinsamen Symposium ein. Mit Cybercrime stand auch heuer wieder ein topaktuelles Thema im Zentrum der Veranstaltung.

Generalsekretär Peter **Goldgruber**, der in Vertretung von Innenminister Herbert Kickl die Veranstaltung eröffnete, wies darauf hin, dass Cybercrime mit über zehntausend Anzeigen jährlich immer mehr zu einem zentralen Thema in der Strafverfolgung wird: „Um diesem mit dem entsprechenden Know-how entgegenzutreten und Straftaten auch im Deep Web und Darknet verfolgen zu können, haben wir im Bundeskriminalamt ein Cybercrime-Competence-Center eingerichtet.“

Staatssekretärin Karoline **Edtstadler** betonte: „Auch Straftaten, die im digitalen Raum stattfinden, hinterlassen bei den Betroffenen ganz reale Spuren.“ Die Bandbreite der Delikte

reicht von Datenbeschädigung, Datenfälschung und betrügerischem Datenverarbeitungsmissbrauch bis zu Beleidigung, Betrugsdelikten, Cyber-Mobbing oder Cyber-Grooming. „Das stellt auch uns als Opferhilfe-Einrichtung immer wieder vor völlig neue Herausforderungen“, berichtete Präsident Udo **Jesionek** aus der täglichen Arbeit des WEISSEN RINGS.

Bernadett **Humer**, Kabinettschefin der Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend, verwies auf die Wichtigkeit des Erwerbs von Medienkompetenz – sowohl für die Jugendlichen selbst als auch für Eltern und Jugendarbeiter*innen sowie andere pädagogisch Tätigen.

Fachvorträge Im zweiten Teil der Veranstaltung reichte das Angebot von evidenzbasierten Täter*innenprofilen über aktuelle Erkenntnisse zum Verhalten jugendlicher Online-Bystander bis zur menschlichen Verführbarkeit als Spielwiese für Täter*innen. Ein kurzer

Ausflug in Deep Web und Darknet ließ die Zuhörer*innen mit der Frage zurück, wie denn ein dort erworbener Gorilla angeliefert würde. Und es ging darum, wie es gelingen kann, beim Training für Berater*innen sowohl Wissen zu transportieren als auch Spaß zu haben.

Cybercrime – was ist zu tun? Um den mit dem Thema verbundenen Herausforderungen begegnen zu können, braucht es laufende Fortbildung für die Berater*innen in Opferhilfe-Einrichtungen, entsprechende Aus- und Fortbildung sowie personelle Ausstattung von Strafverfolgungsbehörden sowie Information und Beratung für Internet-Nutzer*innen aller Altersstufen. Es muss erkennbar und fühlbar sein, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist. Das Erstellen von Anzeigen sollte erleichtert und auch online möglich gemacht werden. Initiativen von NGOs, welche Meldungen von Cybercrime und insbesondere von Gewalt im Netz fördern, sollten unterstützt und ausgebaut werden.

Wer, was, wo und warum

Ein paar Antworten zum Thema Cybercrime

Edith **Huber**, Donau-Universität Krems, zeichnete ein Bild der Täter*innen. Mit einem Anteil von rund 80 % ist die überwiegende Mehrheit männlich, nur rund ein Drittel verfügt über hohe Bildung und IT-Kenntnisse. Der Großteil hat keine Berufsbildung, verfügt nur über niedrige Schulbildung und viele sind auch beschäftigungslos. Bei den Delikten ist mehrheitlich eine Verlagerung der Kleinkriminalität in den digitalen Raum zu beobachten.

Robert **Lakits**, Bundeskriminalamt, lud zu einem Ausflug in jene 96 % des Internet ein, die für Suchmaschinen nicht zugänglich sind: „Deep Web und Darknet bieten Schutz vor Verfolgung – leider auch für Menschen, die dort strafbare Handlungen begehen.“ Neue Fahndungsmethoden und eine bessere Vernetzung der Polizei steigern den Fahndungsdruck. Das Angebot auf Marktplätzen im Darknet ist vielfältig – im Bedarfsfall könnte sogar ein lebender Gorilla bestellt werden. „Bei rund der Hälfte aller Beschwerden geht es um Betrug“, so Bernhard **Jungwirth**, Geschäftsführer ÖIAT und Leiter Internet



links: Robert Lakits, Bernhard Jungwirth, Ulrike Zartler, Edith Huber
rechts: Dina Nachbaur, Sabine Weber

Ombudsmann. Der „menschliche Faktor“ wird zum Einfallstor, die Sehnsucht nach dem „ultimativen Schnäppchen“ oder der ganz großen Liebe, die Leichtgläubigkeit und Unwissenheit ihrer Opfer. Jungwirth sieht deshalb in der Prävention und Aufklärung einen

entscheidenden Hebel im Kampf gegen Internetbetrug.

Ulrike **Zartler**, Universität Wien, präsentierte brandneue Ergebnisse der Studie „Zivilcourage 2.0“. Im Zentrum stehen jugendliche Online Bystander – der unkontrollierbare Kreis der Zuschauer*innen im Netz – und deren Verhalten. Es wurde insgesamt eine sehr geringe Bereitschaft festgestellt, Opfer von Cybercrime zu unterstützen. Deshalb legt Zartler einen Fokus darauf, einfache Möglichkeiten im Erkennen und Artikulieren von Hilfebedürfnissen anzubieten und Handlungskompetenzen Betroffener und Online Bystander gezielt zu erweitern.

Zum Abschluss ging es im Vortrag von Dina **Nachbaur** und Sabine **Weber**, beide WEISSER RING, unter dem Titel „Gemüehass und Identitätstorte“ um alternative Trainingsmethoden für die Weiterbildung von Mitarbeiter*innen in Opferhilfe-Einrichtungen. Die vorgestellten Methoden und Trainingsunterlagen haben sich in mittlerweile mehr als 20 Trainings bewährt und können über die Website des WEISSEN RINGS angefordert werden.



Präsident Udo Jesionek mit den Festredner*innen Staatssekretärin Karoline Edtstadler, Kabinettschefin Bernadett Humer und Generalsekretär Peter Goldgruber

Am Tag der Kriminalitätsoffer hat der WEISSE RING mit Cybercrime auch heuer wieder ein topaktuelles Thema ins Zentrum einer Veranstaltung gestellt. Das Internet entwickelt sich immer mehr zu einem der Hauptschauplätze von Straftaten. Das stellt Opferhilfe- und Opferhilfe-Einrichtungen ebenso wie Strafverfolgungsbehörden in ihrer täglichen Arbeit vor neue Herausforderungen. Geht es in der Strafverfolgung darum, mit modernster Technik und Ausbildung eine möglichst hohe Aufklärungsquote zu erreichen, sind Opferhilfe-Einrichtungen damit konfrontiert, dass auch Gewalt im Netz ganz reale Auswirkungen auf die Psyche der Opfer hat. Wir freuen uns, dass es uns auch heuer wieder gelungen war, herausragende Expert*innen als Vortragende zu gewinnen!

Last but not least möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Partner*innen, den zahlreichen Spender*innen und Mitgliedern für die Unterstützung bedanken, die sie uns auch heuer wieder haben zukommen lassen. Denn ohne Ihren Beitrag wäre Opferhilfe, wie der WEISSE RING sie anbietet, nicht möglich. Lasst uns in diesem Sinne weiter für Opfer von Straftaten da sein, für ihre Rechte eintreten, uns selber weiter entwickeln und lernen!



Udo Jesionek
Präsident WEISSER RING

In den vergangenen Monaten hatten Vertreter*innen des WEISSEN RINGS Gelegenheit, Gedanken, Ideen und Forderungen in die Arbeit der Task Force Strafrecht einzubringen. Leider wurden einige wichtige Anliegen des WEISSEN RINGS nicht berücksichtigt, vor allem unsere zentrale Forderung, dass auch bei Gewalt im öffentlichen Raum die zuständige Opferunterstützungsinstitution informiert wird – so wie es für Opfer von Gewalt in der Familie gesetzlich vorgesehen ist und auch ganz selbstverständlich passiert.

Es kann nicht sein, dass für einen Menschen, der auf der Straße von Fremden niedergeschlagen wird, weniger Unterstützung beim Erhalten von Hilfe geleistet wird, als für jemanden, der/die in der eigenen Familie Gewalt erlebt.

#RespectBattles



Der WEISSE RING arbeitete zwischen 2016 und 2018 – vertreten durch Geschäftsführerin Dina Nachbaur und Tobias Körtner (Leiter Opferhilfe) – im Rahmen eines EU-Projekts intensiv zum Thema Hasskriminalität. Als Ergebnis liegen nun ein Trainingskonzept, umfassende Schulungsunterlagen und eine internationale Kampagne auf dem Tisch. Rund 200 Mitarbeiter*innen von Strafverfolgungsbehörden und Opferhilfe-Einrichtungen haben die vom WEISSEN RING auf dieser Basis angebotenen Trainings 2018 bereits durchlaufen.

Hasskriminalität erkennen und entgegentreten



Dieter Schindlauer, ZARA, und Dina Nachbaur, WEISSER RING, beim Medientermin am Tag der Kriminalitätsoffer

Faktum ist: Es existiert allgemein viel zu wenig Sensibilität für vorurteilsmotivierte Straftaten. Gerade im Bereich der Hasskriminalität (hate crime) muss von einer hohen Dunkelziffer durch „underreporting“ ausgegangen werden. Dahinter steckt ein mangelhaftes Bewusstsein für die Problemstellung – sowohl bei Behörden, Gerichten als auch bei den Betroffenen selbst. Es geht also in einem ersten Schritt darum, zu erkennen, wenn jemand Opfer von Hasskriminalität wird.

Der WEISSE RING ist Teil eines Netzwerks, das von ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit – im Rahmen eines europaweiten Projekts initiiert wurde. Mehr darüber im Internet unter www.hatecrimekontern.at

Vernetzung in Hallein

Thomas Lehmert, WEISSER RING Salzburg, hatte am 8. März Gelegenheit, das Angebot des WEISSEN RINGS in den Räumlichkeiten des AMS Hallein vorzustellen. Unter den Zuhörerinnen waren auch Vertreterinnen von Frauenberatungs-Organisationen.



Thomas Lehmert mit Zuhörerinnen

Projekt KAV

Der Kooperationsvertrag mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) zur „Abwicklung von finanziellen Entschädigungsleistungen an Personen, die ehemals im Otto Wagner Spital – Pavillon 15 untergebracht waren“ wurde im Juni 2018 unterzeichnet. Im Oktober konnte das vom WEISSEN RING eingerichtete unabhängige Gremium unter der Leitung von Udo Jesionek über die ersten Entschädigungsleistungen entscheiden. Wissenschaftliche Basis ist die Studie „Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der Wiener Psychiatrie von 1945 bis 1989“, Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS), die im März 2017 der Öffentlichkeit präsentiert worden war. Mit Hemma Mayrhofer und Gudrun Wolgruber konnten zwei der Studienautor*innen für die Erstellung der Clearingberichte gewonnen werden.

Gewaltschutz geht uns alle an

Gemeinsam mit anderen Opferhilfe- und Opferschutz-Einrichtungen setzt sich der WEISSE RING für Maßnahmen ein, um Frauen effektiver vor Partnergewalt zu schützen. In der Opferhilfe unterstützt der WEISSE RING gemeinsam mit Einrichtungen wie Gewaltschutzzentren oder Frauenberatungsstellen Betroffene häuslicher Gewalt, wenn die Mittel fehlen, um Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen.

Auch Opfer-Notruf 0800 112 112 und Frauen-Helpline gegen Gewalt 0800 222 555 arbeiten eng zusammen.



Aktion für Gewaltschutz am Ballhausplatz

40 Jahre zum Nachlesen

Als abschließender Höhepunkt zum Jubiläumsjahr 2018 liegt seit Dezember die Festschrift vor. Die Publikation steht als Download auf der Website zur Verfügung oder kann beim WEISSEN RING bestellt werden. Viel Spaß beim Lesen!

#expectrespect: Safer Internet Day 2019

Am Dienstag dem 5. Februar 2019 fand bereits zum 16. Mal der internationale **Safer Internet Day** statt. Der WEISSE RING hat gemeinsam mit Partner*innen diesen Tag dazu genutzt, darauf aufmerksam zu machen, dass das Internet als digitaler öffentlicher Raum für Abenteuer, Information und Kreativität gedacht ist. Stattdessen wird es

häufig missbraucht, um online Hass zu verbreiten.

Dina Nachbaur: „Wir tragen wesentlich dazu bei, wie im Internet Umgangsformen entstehen und welcher Umgangston herrscht. Dabei reicht es nicht, sich selbst respektvoll zu verhalten. Es geht auch darum, diesen Respekt von anderen einzufordern!“



(v.l.n.r.): Roman Hebenstreit (vida), Elisabeth Vondrasek (vida), Dina Nachbaur (WEISSER RING), Andrea Berzlanovich (Uni Wien), Dieter Schindlauer (ZARA), Dunia Khalil (ZARA), Djenifer Memedoska (WEISSER RING), Maria Rösslhumer (AÖF), Peter Traskowitsch (vida)

Herzlichen Dank!

Rasch und unbürokratisch helfen zu können, zeichnet den WEISSEN RING aus. Spenden und Mitgliedsbeiträge machen das möglich.



Dina Nachbaur, Josef Moser und Udo Jesionek bei der Scheckübergabe

Scheckübergabe im BMVRDJ

Bei der vorweihnachtlichen Punsch-Spendenaktion des BMVRDJ wurden für den WEISSEN RING EUR 7.500 gesammelt. Udo Jesionek, Dina Nachbaur und Orhan Maglajlic konnten diesen Betrag in Form eines Schecks von Justizminister Josef Moser entgegen nehmen.

Taxi 40100 und den WEISSEN RING verbindet eine langjährige Kooperation

Im Rahmen der diesjährigen Neujahrsgala von Taxi 40100 im Wiener Musikverein überreichte Geschäftsführer Christian Holzhauser an Udo Jesionek einen Spendenscheck in der Höhe von EUR 1.500.

HOFER unterstützt WEISSEN RING auch 2019

Am 4. März übergaben Regionalverkaufsleiter und Filialleiterin der HOFER-Filiale in der Alserbachstraße – die sich im selben Haus befindet wie das Wiener Büro des WEISSEN RINGS – Gutscheine für die Soforthilfe.

Spendenaktion im Weinviertel

Walter Hafner hatte mit Unterstützung des Fleischgeschäftes Schwarzböck und der Raiffeisenbank Göllersdorf mittels Facebook und über die Niederösterreichischen Nachrichten um Spenden für den WEISSEN RING aufgerufen und konnte einen Spendenbetrag von EUR 260 übergeben!

Der REWE-Konzern stellte sich wieder mit einer Gutscheinspende ein

Dina Nachbaur, Natascha Smertnig und Udo Jesionek haben diese kurz vor Weihnachten in der REWE-Zentrale in Wiener Neudorf von MERKUR-Vorstand Kerstin Neumayer, BILLA-Vorstandssprecher Robert Nagele und BILLA-Betriebsrat Karl Gietler übernommen.



Karl Gietler, Natascha Smertnig, Kerstin Neumayer, Dina Nachbaur, Udo Jesionek und Robert Nagele bei der Übergabe der Gutscheine

Leuchtende Kinderaugen

Auch 2018 unterstützte der WEISSE RING das Christkind und feierte mit Kindern, die einen Elternteil durch ein Schwerverbrechen verloren haben. So unterschiedliche Straftaten wie eine Entführung oder eine Wirtshausrauferei mit tödlichen Folgen, ein Raubüberfall oder ein Beziehungsmord – sie alle lassen auch Kinder als Opfer zurück. Wir danken der Firma Hartjes und dem Vienna Marriott Hotel für ihre Unterstützung!

Ehrenamtliche vor den Vorhang!

Unter den Menschen, die im Lauf der vergangenen 40 Jahre ihre Freizeit für die Anliegen des WEISSEN RINGS zur Verfügung gestellt haben, sind zahlreiche Mit-

arbeiter*innen der Exekutive. Am Tag der Kriminalitätsoffer 2019 bedankte sich Innenminister Herbert Kickl in festlichem Rahmen für diesen Einsatz.



Vergissmeinnicht.at
Es gibt ein Leben nach dem Leben

Die Woche des guten Testaments

Im Mai lädt der WEISSE RING im Rahmen der „Woche des guten Testaments“ wieder zu Informationsveranstaltungen ein. Heuer sind wir neben Wien auch in Linz und Graz mit dabei. Wir freuen uns auf reges Interesse!

SPONSOR*INNEN

- Accenture GmbH
 - Bastelgruppe Justizanstalt Karlau
 - BAWAG PSK
 - BDO Austria GmbH
 - Boutique Black & Blue, 1180 Wien
 - Casinos Austria
 - ComneX
 - Flughafen Wien, Fundbüro
 - Fraternitas
 - Freimaurerlogen
 - Hans und Blanca Moser Stiftung
 - Hartjes
 - Hofer KG
 - Hotel Marriott Wien Parking
 - Hubner Immobilien GmbH
 - Inner Wheel, Ursula Mörtl
 - Jet Tankstellen
 - Justizanstalt Suben
 - Kiebarett Nobert Janitsch
 - KIWANIS
 - Kranzspende Hausmann
 - Kulturverein Libertas Gemina
 - Lexis Nexis/ARD Orac
 - LSH Feuerfest GmbH
 - ÖBB
 - OeBV – Oesterreichische Beamtenversicherung
 - ÖGB
 - Privatstiftung der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
 - REWE Group
 - Santner Immobilien GmbH
 - Seehotel Rust
 - Spar Warenhandels AG
 - Stadt Dornbirn
 - St. Martins Therme & Lodge
 - Summerstage Restaurant 1090 Wien Ossi Schellmann
 - Taxi 40100
 - Vereinigung Kriminaldienst
 - Welsler Wirte
 - Wider die Gewalt
 - Wirtschaftskammer Wien (Fachgruppen)
 - Wohlmuth Transport & Logistik GmbH
 - xS+S Software und Systeme
 - Young & Rubicam
 - Young Skip Media GmbH (Skip MovieCard)
- sowie zahlreiche Privatsponsor*innen

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: WEISSER RING gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und Verhütung von Straftaten, 1090 Wien, Alserbachstraße 18 / 3. Stock / Tür 6, Tel.: 01/712 14 05, Fax: 01/718 83 74, E-Mail: office@weisser-ring.at • **Vorstand:** Udo Jesionek, Michael Lepuschitz, Lucas Lorenz, Lyane Sautner, Heinz Gehl, Michael Brooks, Franz Galla, Wolfgang Gappmayer, Johann Hauf, Marianne Johanna Hilf, Inge Rowhani-Sadonouzdah, Oliver Scheiber, Susanne Schubert-Lustig, Wolfgang Sicka, Xenia Zauner • **LANDESLEITUNGEN: Burgenland:** Gertraud Haselbacher • **Kärnten:** Markus Tilli • **Niederösterreich:** Wolfgang Klohofer-Haupt • **Oberösterreich:** Franz Grünbart • **Salzburg:** Stefan Rieder • **Steiermark:** Alfred Maier • **Tirol:** Lucas Lorenz • **Vorarlberg:** Stefan Denifl • **Wien:** Martin Kühlmayer • **Geschäftsführerinnen:** Dina Nachbaur, Natascha Smertnig • **Redaktion:** Brigitta Pongratz • **Erscheinungsort:** Wien • **Fotos:** BMI/A. Tuma, Christopher Glanzl/Frauen*Volksbegehren, Orhan Maglajlic, Dina Nachbaur, Brigitta Pongratz, REWE, Peter Traschkowitsch (vda), WEISSER RING, ZARA/Thomas Reimer